

## Architektur wird Identität ... vom Gedankengebäude über den Entwurf zum Projekt

- **Der Entwurfsprozess beginnt immer werkstoffoffen und losgelöst von formalen Zwängen**  
Wir wenden uns vorbehaltlos jeder Aufgabe zu und entwickeln im Problemlösungsprozess eine sinnfällige und logische Materialisierung der einzelnen Teile.
- **Architektur dient immer einem Zweck ... nur die freie Kunst ist zweckfrei!**  
Architektur ist eine dienende Kunst! Diese zweckgebundene Herangehensweise sichert die Gebrauchstauglichkeit und Nachhaltigkeit unserer Entwürfe im vorgegebenen Kostenrahmen. Unser Ziel muss es sein, unter Einhaltung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen Bau- und Unternehmenskultur durch Architektur zu veranschaulichen.  
Nachhaltigkeit ist der Impulsgeber für Mehrwert und erfordert Interdisziplinarität als Prinzip.
- **Form löst kein Problem ... methodische Vorgehensweise**  
Zuerst wird immer die Aufgabenstellung genau analysiert. Diese Analyse bezieht sämtliche Randbedingungen (Genius loci, planungs-, baurechtliche und sonstige Vorgaben) mit ein.  
Nachfolgend wird ein topologisches Diagramm erarbeitet. Aus diesem Funktionslayout wird zunächst ein nicht materialisiertes Gedankengebäude entwickelt.  
In Abhängigkeit der Anforderungen (visuell, haptisch, bauphysikalisch, konstruktiv, ...) an die einzelnen Teilflächen werden diesen die geeigneten Werkstoffe zugeordnet ...
- **Architektur muss emotional berühren, sie muss menschenfreundlich, anregend und ermutigend, offen und kommunikativ sein.**  
Wir fördern differenzierte, problemorientierte Lösungsprozesse, trainieren die Fähigkeit, komplexe Gesamtlösungen individuell für das Anforderungsprofil der jeweiligen Leistungsanforderung zu entwickeln und die Lösung in einer architektonischen Ganzheit zu integrieren. Differenziert entwickelte Architektur ist in der Lage, die Innovationslust der Besucherinnen und Besucher, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern. Ziel ist es eine Aufenthaltsqualität zu erzeugen, in dessen zwangloser Atmosphäre sich Menschen treffen, arbeiten, wohnen und sich wohl fühlen. Kurzum, das Haus prägt einen Ort, der Bau- und Unternehmenskultur dokumentiert.
- **Architektur wird Identität! ... gefordert wird immer eine Architektur für Menschen! Bauen bedeutet Verantwortung - nicht Selbstdarstellung!**  
Architektur braucht eine erkennbare Identität, die menschlichen Bedürfnissen eine besondere Gestalt gibt. Dies erfordert ein ästhetisches Bewusstsein. Daraus erwächst die Pflicht zum Gemeinwohl, bzw. die Verantwortung für die gebaute Umwelt.
- **Gefordert ist das klare Bekenntnis zur Qualität, die Offenheit für neue Ideen und ... es gibt keinen Platz für *noble* Nachlässigkeiten!**  
Nur das Beste ist gut genug; sich mit Mittelmäßigkeit zufriedenzugeben, ist der Anfang vom Ende. Trotz oder gerade wegen der vielfältigen Ansätze geht es im Entwurf nicht um Demokratie, sondern ausschließlich um Qualität! ... das schließt jegliche Banalität aus!
- **Das „Gedankengebäude“ muss sichtbar werden, nicht die technisch notwendigen Zwänge**  
Dies zu berücksichtigen ist hilfreich, um die Gebäude unangestrengt wirken zu lassen. Die unmittelbare Wahrnehmung der zu erlebenden Bauidee, Mut zur Gestaltung der Zukunft, die Faszination von allem Neuen, Präzision im Denken, Technikaffinität, ein gelebter Ingenieurgeist und die Bereitschaft, für Dinge zu kämpfen, darf nie als Last empfunden werden ...im Gegenteil!  
Das Erspähen von Freiheitsgraden die sich aus der Aufgabenstellung in Varianten erarbeiten lassen; diese „Saat“ an forschender Architekturentwicklung muss im Team verankert sein.
- **Gute und schlechte Architektur sind gleich teuer, ...**  
nur ... für gute Architektur muss man wesentlich mehr arbeiten!
- **Denkzeit ist im Vergleich zur Bauzeit preiswert! ... wissen alle ... macht keiner!**  
Durch die Verknappung von Zeit und Geld kann man jedes Projekt unter Stress setzen!
- **Das Erzeugen einer architektonischen Ganzheit definiert die Arbeit des Architekten**  
Wie viele Dirigenten hat ein Orchester? Eine / Einen! Ihr / Ihm muss es gelingen aus den individuell ausgeprägten musikalischen Talenten einen „Klangkörper“ zu formen.  
Zeichnungen und Modelle repräsentieren die Planungsinhalte, sind aber für viele Betrachter zu abstrakt, um das ganzheitliche Werk bereits in der Planungsphase zu erfassen. Als Konkretion ist die Ganzheit stets vorhanden, wird aber erst im fertigen Werk voll umfassend für jeden sichtbar.  
Architektur und Konstruktion beinhalten die Synthese von ingenieurwissenschaftlichen, technologischen und architektonischen Aspekten. Übersetzt bedeutet dies, dass der Architekt in der Lage sein muss, sämtliche Aspekte des Gebäudes im Sinne der architektonischen Konkretion zu erfassen und die Inhalte aller Planungsbeteiligten zu einer Gesamtgestalt zusammenzufügen ... **am Ende steht das Einfache!**